



St. Rochus,
Zirndorf,
1794

Georg Mehl

Vach wird selbständige Pfarrei

St. Matthäus zu Vach und die Pfarrkirche in Zirndorf

Vach und Zirndorf lagen im Bistum Würzburg, doch hatte der Bischof von Eichstätt seit alters Rechte an beiden Kirchen.

St. Matthäus in Vach – das Patrozinium ist allerdings erst 1422 nachweisbar – gehört zu den 126 Kirchen, die Bischof Gundekar II. von Eichstätt zwischen 1057 und 1075 geweiht hat. Ein Pfarrer in Zirndorf wird dagegen erst 1306 genannt. Ursprünglich war die Kirche dort St. Clemens geweiht, um 1500 wechselte das Patrozinium zu St. Rochus, der als Pestheiliger verehrt wurde.¹

Im 14. Jahrhundert stand das Patronatsrecht über die Zirndorfer Pfarrkirche dem Hoch-

stift Eichstätt zu, während St. Matthäus in Vach – ob von Anfang an, steht nicht fest – eine von Zirndorf abhängige Filialkapelle war, die vom dortigen Pfarrer mit versorgt wurde.

Erst 1422 wurde Vach mit Ritzmannshof und Flexdorf von Zirndorf abgetrennt und zur selbständigen Pfarrkirche erhoben. Der Inhalt der hierüber vom Würzburger Bischof ausgestellten Urkunde wird auf der folgenden Seite wiedergegeben.²

¹ Vgl. Helmut Mahr: Zum Wechsel des Zirndorfer Kirchenpatroziniums, in: Fürther Heimatblätter 20 (1970), S. 93–108.

² Die Urkunde ist nur als Abschrift erhalten, und zwar im Staatsarchiv Nürnberg, Rep.143 Oberamt Cadolzburg, Urkunden Nr. 338, sowie im Landeskirchlichen Archiv der Ev.-Luth. Kirche in Bayern (in Nürnberg), Rep. 18 Dekanat Langenzenn, Akten Nr. 695: Pfarrei Vach 1422–1775, Bd. 1, Bl. 89–90. Die beiden Fassungen weichen geringfügig voneinander ab. Vgl. im Übrigen die historische Einleitung von Bertold Frhr. von Haller, S. 22ff.

Trennung der Kirche St. Matthäus Vach von der Mutterkirche St. Clemens in Zirndorf

1422 Mai 13

Johannes, von Gottes Gnaden Bischof von Würzburg, tut kund: Wilhelm Rummel sowie die Gemeinden zu Vach, Flexdorf und Ritzmannshof hätten ihm vorgetragen, die Anzahl der Menschen in den genannten Dörfern habe im Laufe der Zeit so zugenommen, dass für die Austeilung des Hl. Sakramentes und für den Gottesdienst ein eigener Pfarrer nötig sei.

Ein weiterer wesentlicher Grund, eine eigene Pfarrei zu errichten, sei die Tatsache, dass die oben genannten Dörfer von der Hauptkirche St. Clemens in Zirndorf so weit entfernt seien, dass die Bewohner im Winter bei Schnee und Unwetter, oft auch bei Hochwasser nicht von Vach nach Zirndorf zum Gottesdienst kommen könnten.

Da die Mutterkirche St. Clemens so reich sei, dass sie die der Filialkirche St. Matthäus Apost. zukommenden Einkünfte entbehren könne, habe der ehrwürdige Herr Ulrich Grottenauer, Pfarrer von St. Clemens in Zirndorf und zugleich Regent der Filialkirche in Vach, den Bischof gebeten, Vach zur selbständigen Pfarrei zu erheben und ihr die folgenden Güter zu übertragen:

1. den Zehnten in Vach, der jährlich 8 Sümer guten Getreides Nürnberger Maßes erträgt.
2. 36 Heuhennen an Michaelis (29. Sept.)
3. 120 Käse aus Vach, Flexdorf und Ritzmannshof
4. den kleinen Zehnt von Schafen, Ziegen, Schweinen, Hühnern, Gänsen und Enten
5. eine Wiese zu Vach, an der Brücke gelegen, die Dürr-Wiesen genannt

6. ein Lehengut zu Vach im Wert von 90 fl. (Gulden), welches Wilhelm Rummel für sein und seiner Erben Seelenheil der Kirche St. Matthäus übertragen hat und das jährlich 4 fl. gibt.

7. zwei Rummelsche Güter in Vach, die von der Rauschin bewohnt werden und von einem, der der Kauffmann genannt wird. Ihre Einkünfte von 12 fl. jährlich habe Rummel in einer, mit seinem Siegel bekräftigten Urkunde, der Kirche St. Matthäus übertragen und diesen Brief dem Regenten der Vacher Kirche übergeben.

Desgleichen verpflichten sich die 3 Gemeinden, für die Wohnung des Pfarrers, seines Gesindes und die Unterbringung seines Viehs aufzukommen. Daraufhin trennt Johannes, Bischof von Würzburg, die bisher von St. Clemens in Zirndorf abhängige Filialkirche in Vach in geistlichen und weltlichen Dingen von der bisherigen Zirndorfer Mutterkirche und erhebt die Kirche St. Matthäus in Vach zur selbständigen Pfarrei mit allen Rechten, u.a. auch mit dem Recht, einen eigenen Friedhof für die Verstorbenen zu haben.

Auf Bitten des Wilhelm Rummel und der neuen Pfarrgemeinde Vach, verleiht der Bischof dem ehrwürdigen Herrn Grottenauer, Pfarrer der Hauptkirche in Zirndorf, das erstmalige Präsentationsrecht für den neuen Pfarrer und nimmt die neue Kirche in Vach gegen alle Beschwerde durch die weltliche Gewalt in seinen besonderen Schutz, was er mit seinem Bischofsiegel bekräftigt.

Gegeben zu Würzburg, am 13. Mai 1422